

Welche Kulturstadt wollen wir sein?
Online-Befragung

Stand: 04. Oktober 2021

Setting und Vorgehensweise

- Befragung durch das Online-Umfragemodul »SurveyMonkey«
- Zugang über die Homepage der Stadt Göppingen (Kulturamt, öffentlicher Link) bzw. Befragung von Kulturakteur*innen
- Fragebogen mit 3 offenen Fragen
- Im vorliegenden Ergebnispapier werden die Ergebnisse aus der Umfrage vollständig und thematisch bzw. nach Adressaten vorstrukturiert wiedergegeben

Befragungszeitraum

September 2021

Rücklauf

Anzahl der Beantwortungen: 51 insgesamt (öffentlicher Link: 11 | Experten: 40)

Öffentlicher Link bzw. Akteur*innen-Befragung

1. Welche Themen rund um Kunst und Kultur in Göppingen würden Sie gerne gemeinsam mit den Kulturschaffenden und anderen Bürgerinnen und Bürgern diskutieren? (z.B. in Hinblick auf das Kulturangebot, die Teilhabe der Bevölkerung am kulturellen Leben oder die Rahmenbedingungen, die auf die Kulturarbeit und -nachfrage in Göppingen Einfluss nehmen)
2. Welche Art von Kulturstadt sollte Göppingen im Jahr 2030 sein? Was macht Göppingen dann für die Bürgerinnen und Bürger attraktiv? (z.B. in Hinblick auf spezifische Kulturangebote, thematische Schwerpunkte, Zielgruppen, die Förderung von Kultur etc.)
3. Welche weiteren Anregungen zum Prozess möchten Sie uns noch hinterlassen?

THEMATISCHE UND ANGEBOTSBEZOGENE ANREGUNGEN RUND UM KUNST UND KULTUR IN GÖPPINGEN

Befragung über den öffentlichen Link

- Kulturelle Bildung von Anfang an, »von Geburt an«
- Musik – Chöre, Live Musik in Cafés
- Kunst – auch Einrichtungen für Kleinkunst (kleinere Bühnen) »Explizit fehlt eine Kultureinrichtung für Kleinkunst«. Über eine dauerhafte Bewirtung zu mehr Kundschaft. E-Werk zu groß und zu unpersönlich.
- Bildung
- »Mehr Mitbestimmung an den Angeboten«
- »Falsches« Kulturangebot
- »Mangelnde Jobangebote im Kulturbereich« – Aufforderung zur Schaffung von mehr Stellen
- Bessere Infrastruktur des 1. Göppinger Sportvereins
- Offene Diskussion mit allen Kulturschaffenden und -interessierten darüber, wie viele verschiedene Kulturen in Göppingen gleichwertig unterstützt und gelebt werden sollen. »Erst dann wird ein Ort der Vielfalt nicht nur so heißen, sondern auch so werden (...)«. Ein Haus der Kulturen und kulturelle Wochen sind wichtig für die ganze interkulturelle Gesellschaft.
- »Kulturangebote für Migranten und Diverse Gruppen«
- Tanzgelegenheiten für Menschen > 50 (»Swoof«, Party, freies Tanzen«) z.B. im E-Werk

ANGEBOTSBEZOGENE ANREGUNGEN RUND UM KUNST UND KULTUR IN GÖPPINGEN

*Akteur*innen-Befragung*

- »Tanz und Ballett«
- Musik und Konzerte
- »Schule und Freizeit«
- »Land und Leute«
- Kunstaussstellung/ Bildende Kunst und Kunst aus den Bereichen Technik und Musik
- »Mehr kostenlose, öffentliche Sportangebote (öffentlicher Sportpark ähnlich dem am Skatepark)«
- Angebot IN Göppingen ausbauen: Qualität und Vermarktung verbessern
- »Was interessiert die Göppinger? Wie können alle/ verschiedene Alters- und Interessensgruppen angesprochen werden? Wie wird das Publikum erreicht? Welche Werbemittel und Medien sind interessant? Wie können sich Kulturschaffende sinnvoll gegenseitig unterstützen? Was können Hindernisse sein? Warum werden bestimmte Angebote nicht oder wenig angenommen?«

ANGEBOTSBEZOGENE ANREGUNGEN RUND UM KUNST UND KULTUR IN GÖPPINGEN

*Akteur*innen-Befragung*

Diversität berücksichtigen/ Zugang und Teilhabe ermöglichen

- Diversität, LGBTQIA+, queerer Kunst und Kultur mehr Gehör geben, Sichtbarkeit von Themen rund um Inklusion – Vielseitigkeit und Beteiligung fördern
- »Interkulturelle Wochen«
- Niederschwellige Angebote und »Mitmach-Aktionen für alle«
- Angebote für Menschen mit Behinderung, barrierefreie Zugänge (z.B. in Ausstellungen)
- Kulturangebote auch vormittags mit Kindertheater oder Ausstellungen und inklusiven Aktionen (z.B. MultiTon Festival in Eislingen)
- »Teilhabe an Kultur durch vergünstigte Abos ermöglichen«
- »Wie es möglich wird, neben einer "Hochkunst" von Symphoniekonzerten bis Weltklasseformaten der Klassik auch vielfältig alle anderen Bereiche abzubilden und den Zugang zu erleichtern und zu ermöglichen. Ergänzt um Mitwirkungsformen, Workshops, Diskussion, Versuchslabore usw. Das darf niedrigschwellig geschehen und muss nicht profitorientiert sein, nur so kann z.B. jungen Künstlern eine offene Bühne, Interessierten ein Workshop geboten werden. Kann ein Nischenfilm auch für wenige Interessierte gezeigt werden, kann Lesung und Diskussion stattfinden.«

Kulturangebote für Jüngere

- »Welche kulturellen Angebote wünschen sich jüngere Menschen in der Stadt?«
- Kulturangebot für Kinder und Jugendliche
- »Odeon ist super aber Programm bisher nicht attraktiv für junge Menschen«

ANGEBOTSBEZOGENE ANREGUNGEN RUND UM KUNST UND KULTUR IN GÖPPINGEN

*Akteur*innen-Befragung*

Kunst und Kultur im öffentlichen Raum

- »Ausstellungsangebote im ›offenen Raum‹ (Läden, Verwaltungsgebäude...)<«
- »Platz-›Konzerte««
- »Modern Street Art«

Mehr Feste

- »Feste und Feiern, Essen und Trinken – Von allem auf jeden Fall mehr«
- »Wieder mehr Feste in der Stadt, Kabarett und politische Comedy wie im Odeon, Förderung solcher schönen, atmosphärischen Standorte«
- Klubs, Bars, Nachtleben/ Kneipen- und Feierkultur – »Es gibt keine Kneipen- und Feierkultur mehr in Göppingen, wieso?«
- »Öffentliche kommerzielle Veranstaltungen, wie es schon mal gab (»Blümchen« auf dem Stadtfest)«

Traditionelle Kulturangebote

- Mehr Wert wieder auf traditionelle Formate legen etwa i.R.d. beim Göppinger Maientags – mehr Volkstänze:
»Volkstanzgruppen jeden Alters sollten wieder eine größere Rolle spielen. Schulklassen mit Tanzaufführungen (...)<«
- »Weniger Party, mehr Volksfest mit Charakter«
- »Wie können wir die traditionelle Kultur weiter erhalten und fördern?«

THEMATISCHE/ INHALTLICHE ANREGUNGEN RUND UM KUNST UND KULTUR IN GÖPPINGEN

*Akteur*innen-Befragung*

Infrastruktur aus- und Bürokratie abbauen

- Anbindung (z.B. Busanbindungen) der Locations an das öffentliche Verkehrsnetz (Beispiel: »Chapel im Staufenpark ist am Wochenende mit den öffentlichen Verkehrsmitteln nicht gut erreichbar«)
- »Mehr Kompromissbereitschaft« seitens der Behörden im Umgang mit Open-Air-Veranstaltungen und Feiertagstanzverboten
- Insbesondere für kleine kulturtreibende Vereine Kosten und bürokratischen Aufwand niedrig halten
- »Die Situation bezüglich der Hallen, Stadthalle, Werfthalle usw..«

Kultur fördern und Zusammenarbeit ermöglichen

- Kulturförderung überarbeiten – »Projekte jüngerer Kulturschaffender stärker aufnehmen (...)«
- »Möglichkeiten der Zusammenarbeit«
- Förderungsmöglichkeit lokaler Künstler*innen, Musiker*innen, Theaterschaffender (z.B.: »Auftrittsmöglichkeiten, Kooperationen, finanzielle Unterstützung bei der Umsetzung seitens der Stadt o.ä.«)
- »Rahmenbedingungen für Vereine, Ehrenamt, Unterstützung bzw. Förderung durch die Stadt«

Kommunikation und Vermarktung nach außen

- Zentrale Plattform, die Informationen und Termine von Kulturveranstaltungen bündelt
- »Bessere Vermarktung der Göppinger Events nach Außen«

THEMATISCHE/ INHALTLICHE ANREGUNGEN RUND UM KUNST UND KULTUR IN GÖPPINGEN

*Akteur*innen-Befragung*

Umfangreiche Rückmeldungen

- »Für uns als kleiner kulturtreibender Verein ist es im Wesentlichen wichtig, sowohl Kosten als auch bürokratischen Aufwand für kulturelle Veranstaltungen niedrig zu halten. Ein Ehrenamtlicher ist i.d.R. bereit, wöchentlich 2-3 Stunden und im Jahr 3-4 Wochenenden aufzubringen, aber nicht mehr. Das heißt, ein Aufwand von einer Stunde für irgendwelche Meldungen, Statistiken, Anträge oder dergleichen bedeutet für einen kleinen Kulturverein den gleichen Verlust an Arbeitskraft wie ein Aufwand von 2-3 Tagen für ein Unternehmen mit Beschäftigten! Und viele Fortbildungsangebote sind gut gemeint, aber zeitlich kaum vermittelbar. Das Gleiche gilt für die Kostenseite. Wir streiten in diesen Vereinen nicht über 100 oder 200 Euro Kosten, um wirtschaftlich zu bleiben. Wir müssen über 10 oder 20 Euro streiten! Schon ein Geschirrmobil statt Einweggeschirr oder Gebühren für die Umwidmung von Plätzen droht da manche Kleinveranstaltung unrentabel zu machen. Hygienekonzepte für Konzerte mögen wichtig für Corona sein, aber wenn bei einer Veranstaltung die im Normalbetrieb für viele Stunden Arbeit noch 300 Euro abwirft jetzt noch die Zuschauerzahl halbiert, Desinfektionsmittel beschafft und ein Hygienekonzept aufgestellt werden muss (das übrigens viel zu viel Arbeit kostet!), dann ist diese Veranstaltung einfach tot und man braucht sich über die kulturelle Wüste in der Stadt nicht zu wundern. Auch die Förderung von Kooperationen mit anderen kleinen Kulturtreibenden ist zwar gut gemeint, aber in vielen Fällen kaum zu stemmen, erstens weil die Ziele der einzelnen Akteure oft zu sehr divergieren und zweitens weil das immer auch eine Menge Zusatzarbeit für die Akteure bedeutet.«

Ergebnisse aus der Umfrage

KULTURGOLD

KONZEPTE UND TATEN

KULTURSTADT GÖPPINGEN IM JAHR 2030

Befragung über den öffentlichen Link

Breites Kulturangebot in allen Sparten

- Göppingen 2030 ist in jeder Hinsicht interkulturell, vielfältig, bunt und schön, wo man gerne friedlich zusammenlebt
- Eine junge Stadt, Freizeitmöglichkeiten auch für Jugendliche > 16
- Mehr Vielfalt – die Angebote sprechen alle Alters- und Menschengruppen an
- Musik/ Videos/ Sprayer (Wände/ Bereich, wo sprayen erlaubt ist)
- Mehr Kunstangebote (Kunsthalle)
- Größere Auswahl an Literatur in der Stadtbibliothek
- Förderung der Jugendkultur und mehr Orte für die Jugend im Freien
- Fußball in der 4. Liga
- Rock, Pop, Metal und Goth (vielleicht ein Museum dazu?)
- Das Anlegen einer neuen Sammlung (zu dem Thema Handball oder dazu ein neues Museum?)
- Zielgruppe bis 45 und international
- Seilbahn auf den Hohenstaufen, Kletterwald
- Landart (mit Kunst von KünstlerInnen wie Naz Shahrokh), Lichtkunstinstallationen (z.B. von Laurenz Theinert)

Ergebnisse aus der Umfrage

KULTURSTADT GÖPPINGEN IM JAHR 2030

Befragung über den öffentlichen Link

- »2030 ist Göppingen dann in jeder Hinsicht interkulturell, vielfältig, bunt und schön, wo man gerne friedlich zusammenlebt!!!«
- »Also mal klar gestellt: bisher ist Göppingen überhaupt keine Kulturstadt, weswegen ja auch die meisten Kulturschaffenden wegziehen. Diesen Prozess aufzuhalten wäre schon ein Fortschritt.«

Breites Kulturangebot für alle

- »Breites Kulturangebot in allen Sparten«
- Musik – Videos – Sprayer
- »Eine junge Stadt, Freizeitmöglichkeiten auch für Jugendliche über 16«
- »Mehr Vielfalt, die Angebote sollten alle Alters- und Menschengruppen ansprechen«
- »Rock, Pop, Metal und Goth (vielleicht ein Museum dazu?), Wände / Bereich, wo Sprayer dürfen, das Anlegen einer neuen Sammlung (zu dem Thema Handball oder dazu ein neues Museum?)«
- »Zielgruppe bis 45 und international«
- »Seilbahn auf den Hohenstaufen, Kletterwald, Landart (mit Kunst von Künstler*innen wie Naz Shahrokh)«
- »Lichtkunstinstallationen (z.B. von Laurenz Theinert)«

Ergebnisse aus der Umfrage

KULTURGOLD

KONZEPTE UND TATEN

KULTURSTADT GÖPPINGEN IM JAHR 2030

Befragung über den öffentlichen Link

Eine Stadt, in der man überall Kunst erleben kann

- »Zum Beispiel im Schaufenster, auf der Straße selbst, mit Skulpturen. So dass jeder in die Stadt kommen will. Ein offener Raum zum Verweilen, zum Sitzen und Spaziergehen. Feste zur Unterhaltung z.B. Festival im Park. Kulinarische Feste mit Musik. Theater für Flüchtlinge und junge Leute. Wo es Treffpunkte gibt, z.B. wöchentlich mit verschiedenen Themen Medien, Kunst und Kultur. Räume für Begegnungen – kostenlose Angebote für junge Menschen, Eltern und Kinder. Eine Anlaufstelle für positive Stimmung.«
- »Straßenkleinkunstfestival draußen in der ganzen Stadt«

Eine Stadt mit einem Haus der Kulturen

- Ort, in dem Neuankömmlinge in der Stadt Ressourcen erhalten und sich über die Kulturfestivals und -gruppen informieren können
- Ort, an dem sich Kunstschaffende willkommen fühlen und die Möglichkeit haben, sich auszudrücken und miteinander zu arbeiten

Ergebnisse aus der Umfrage

KULTURSTADT GÖPPINGEN IM JAHR 2030

*Akteur*innen-Befragung*

- »Welche Art von Kulturstadt soll Göppingen sein? Das muss die Kultur selbst beantworten. Das kann man nicht planen.«

Bunte und vielfältige Kulturstadt

- Angebote für jede Zielgruppe – mehr Angebote für LGBTQ+ / queere Kulturveranstaltungen und mehr Anlaufstellen um Hilfe zu suchen und Beratung zu erfahren
- Jung und innovativ: mehr Kulturangebote von jungen Menschen für junge Menschen
- Außerschulische Angebote für Kinder (Lesen, Schreiben, Rechnen)
- Mehr Kulturangebote von Bürger*innen mit Migrationshintergrund für alle
- Schwellenängste von weniger kulturaffinen Menschen reduzieren
- Kultur, Kulturangebote und Vielfalt lädt niederschwellig zum Mitmachen ein
- »Familiär, aufgeschlossen, mit viel mehr Attraktionen verbunden (...)«
- »Neben hochpreisigen auch erschwingliche Angebote für Menschen mit geringem Einkommen«
- »Einladend und offen für alle – abwechslungsreich und motivierend«
- Von Anfang an und für alle: Angebote werden auch von den Einrichtungen (Kindergärten, Schulen, Inklusionsgruppen und Vereinen) angenommen, »denn nur wer von Klein auf mit Kultur in Kontakt ist, wird es auch in sein zukünftiges Leben einbauen.«

Ergebnisse aus der Umfrage

KULTURGOLD

KONZEPTE UND TATEN

KULTURSTADT GÖPPINGEN IM JAHR 2030

*Akteur*innen-Befragung*

Bunte und vielfältige Kulturstadt

- Mehr Open-Air-Formate – Kulturangebote an jeder Straßenecke, auch für und von Kindern
- »Eine Stadt, in der es ein gutes Angebot für jung und alt gibt. Theater, Jazz und Klassik sind genauso wichtig wie Angebote für ›junge Leute‹ (Rockkonzerte, alternative Musikrichtungen wie Techno, Gothik...)«
- Cooles Jugendhaus, »das viele Konzerte macht«
- »Contents. Open Walls. Urban Arts – Veranstaltungen mit Rahmenprogramm«
- Jugendliche und ältere Generationen in den Dialog bringen
- Sport und Kultur existieren gleichberechtigt nebeneinander
- Konzerte aller Arten
- »Eine lebendige aufgeschlossenen Stadt, in der Kultur einen starken Rückhalt hat, in der Bürgerschaft, bei der Stadt und in den Medien.«

Ergebnisse aus der Umfrage

KULTURSTADT GÖPPINGEN IM JAHR 2030

*Akteur*innen-Befragung*

Vernetzte Kulturstadt, die zum Mitmachen einlädt

- Feste, die Wert auf Spiele, auf miteinander Musik oder Kunst machen, auf Sprache, Literatur und gelebte Kunst legt (»Weniger Stadtfeste mit viel Alkohol«)
- »Mitmachangebote wie ›Kultur findet Stadt«
- Für jede Zielgruppe attraktive Angebote und Möglichkeiten, sich zu engagieren
- Vernetzungspunkt für Jugendliche und junge Erwachsene, aus allen Stadtteilen – Events wie Weinfest, Musiknacht, Maientag auch überregional bewerben
- »Viele Mitmachangebote. Gute Vernetzung der verschiedenen Akteur*innen. Niederschwelliger Zugang für alle«
- »Aktive Kulturangebote, Lesegruppen, Mitmachaktionen, Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche«
- Angebote, die bereits Tradition haben, fortsetzen, vernetzen und so auch neue schaffen
- Zentrale (Online-)Plattform, in der vorhandene Veranstaltungen beworben werden

Beweglich und flexibel

- Kultur, die sich wandeln und dem Zeitgeist entsprechen kann
- Göppingen 2030 ist offen und neugierig
- »Jung und innovativ mit besonderen Ausstellungen an verschiedenen Orten, Kunst wird für alle zugänglich, es besteht ein breites Angebot für Kinder und Jugendliche, Kunsthalle, Galerien, Geschäfte Schulen und Kitas arbeiten zusammen«

Ergebnisse aus der Umfrage

KULTURSTADT GÖPPINGEN IM JAHR 2030

*Akteur*innen-Befragung*

Kulturfreundliche und anziehende Innenstadt/ Kultur in den Stadtteilen

- Viele Treffpunkte, die die Innenstadt aufwerten
- »Reges und schönes Nachtleben, verschiedene Bars, Restaurants, Clubs an der Straße mit autofreier Fußgängerzone«
- Contests/ Open Walls/ Urban Arts Veranstaltungen mit Rahmenprogramm
- Kultursäle in den Stadtteilen mit großer Bühne
- »Innenstadt ist super schön, es fehlen teilweise die Treffpunkte«

Kulturförderung

- Bisherige Förderung beibehalten und ausbauen
- »Förderung ja, aber keine Themenspezifische. Kultur muss beweglich und flexibel sein um sich wandeln zu können und dem Zeitgeist zu entsprechen (...)«
- »Weiterhin (die) Förderung der verschiedenen Projekte, Musik auf Schloss Filseck Staufer Festspiele, aber auch Förderung des musikalischen Nachwuchses, mit entsprechenden Veranstaltungen.«
- Förderung des musikalischen Nachwuchses mit entsprechenden Veranstaltungen und jenseits der städtischen Musikschule
- Kulturförderung muss Vielfalt auch in den Randbereichen der Stadt unterstützen und die Leistung Ehrenamtlicher anerkennen
- »Warum in die Ferne schweifen – wenn das Glück so nah ist ... Mehr über die Geschäfte erfahren – wie kann man lokale Firmen unterstützen.«

Ergebnisse aus der Umfrage

KULTURGOLD

KONZEPTE UND TATEN

KULTURSTADT GÖPPINGEN IM JAHR 2030

*Akteur*innen-Befragung*

Umfangreiche Rückmeldungen

- »Als Jugendlicher habe ich mich in Göppingen wohlfühlt. Das Angebot an Kultur und Freizeitangeboten war immer gut. Ob Tanzschule Bartolomay, die verschiedensten Cafés, das Kino, welches eigentlich Kult ist, oder Stadtfest, Maientag und Fest im Park. Ich vermisse einen Jazz Keller und etwas mehr Open Air.«
- Der Schwerpunkt sollte etwas zwischen der Zusammenarbeit mit und für die heutige Jugend werden. Es gibt zwar jede Menge Angebote für die Jugend zwischen 16 und 30 Jahren, aber da diese teilweise nur noch auf leeren Parkplätzen der Supermärkte abhängen und nicht mehr zum Party machen in die dafür vorgesehenen Gaststätte gehen, gibt es hier immer wieder Reibungspunkte mit der etwas älteren Generation. Dieses Problem, warum die vorhandenen Gaststätten nicht genutzt werden sollte behandelt werden :). Man könnte so viel aus Göppingen machen, doch es traut sich keiner ein richtiges Konzept dafür zu schaffen um Jung und Alt zusammen zu bringen (siehe Altstadt Kirchheim).«

Ergebnisse aus der Umfrage

KULTURGOLD

KONZEPTE UND TATEN

KULTURSTADT GÖPPINGEN IM JAHR 2030

*Akteur*innen-Befragung*

Umfangreiche Rückmeldungen

- »Göppingen ist kulturell für mich derzeit eher unattraktiv, weil es vor Allem immer mehr an kleinteiliger kultureller Vielfalt fehlt, während Großveranstaltungen und Sport viel zu stark im Mittelpunkt der Förderung und auch Berichterstattung stehen. Wir brauchen keinen Hohenstaufenhallen-Anbau für Millionen – den kann sich der Frischauf bitteschön selbst finanzieren, der hat genug Geld. Es fehlt an Kultursälen in den Stadtteilen mit einer großen Bühne, auf die auch ein großes Orchester oder eine Theaterkulisse passt, vor 200-300 Zuschauerplätzen in Stuhlreihen mit vernünftiger Atmosphäre jenseits des ›Turn- und Festhallen-Feelings‹, die den Veranstalter unter 250 Euro Miete kosten und in denen er sich bei Bedarf durch eine Eigenbewirtung noch was dazuverdienen kann. Wir brauchen mehr Unterstützung bei der musikalischen Nachwuchsarbeit jenseits der städtischen Musikschule. Hier erdrücken immer mehr Auflagen und immer höhere Hürden die Vereine, die Ganztageschule nimmt immer mehr Zeitfenster für den Instrumentalunterricht weg und es wird noch versucht, Ehrenamtliche als billige Betreuungskräfte für Schulen zu missbrauchen, um komplett vereinsfremde Aufgaben zu erfüllen! Kultur und Sport müssen gleichberechtigt nebeneinander existieren. Die Kulturförderung muss Vielfalt auch in den Randbereichen der Stadt unterstützen und die Leistung Ehrenamtlicher anerkennen – nicht mit wohlfeilen Sonntagsreden, sondern ganz banal mit Geld und Zeit. Wir brauchen nicht immer noch mehr Zeit fressende Fortbildungen, um immer mehr Bürokratie zu erfüllen, sondern weniger Bürokratie. Nicht noch mehr Umfragen was wir wollen, sondern Umsetzung dessen, was längst dutzendfach angeregt wurde. (Fortsetzung auf der nächsten Seite)

Ergebnisse aus der Umfrage

KULTURGOLD

KONZEPTE UND TATEN

KULTURSTADT GÖPPINGEN IM JAHR 2030

*Akteur*innen-Befragung*

Umfangreiche Rückmeldungen

- Kulturförderung gerade im Bereich der Musikvereine muss einfach und flexibel möglich sein. Und zuverlässig – [...] denn da braucht man zwingend 6-8 Monate Vorlaufzeit und Verlässlichkeit. Ich würde mir weiterhin wünschen, dass zukünftig die Vorgaben verschiedener städtischer Dienststellen (Ordnungsamt, Veterinäramt, Kulturamt und so weiter) besser aufeinander abgestimmt und zusammen mit den Notwendigkeiten für Veranstaltungen auch z.B. bei baulichen Umgestaltungen berücksichtigt werden. Beispiel: die Stadt hat den Dorfplatz in Bartenbach für viel Geld saniert. Nun werden alle Kulturvereine regelrecht bekümmert, diesen für Veranstaltungen zu nutzen. Doch wenn die Vorgaben des Veterinäramtes für einfache Bewirtungen kann man dort gar nicht umsetzen: es gibt kein fließendes warmes Wasser am Ausschankort, es gibt keine getrennten Toiletten fürs Personal (und schon ein Toilettenwagen bedeutet reichlich Aufwand und wenn's die Stadt nicht übernimmt auch Kosten), beides wird aber eigentlich gefordert. Darüber hinaus ist der Platz aufgrund der vorbeiführenden Durchgangsstraße nach Lerchenberg z.B. für Veranstaltungen mit Chorgesang oder Kammermusik aufgrund der Geräuschkulisse nicht nutzbar.«

Ergebnisse aus der Umfrage

PROZESSBEZOGENE ANREGUNGEN

Befragung über den öffentlichen Link

- Budgetbezogene Fragen klären: Wie viel ist der Stadt Göppingen Kultur wert?
- Auf die Jugend zugehen und in den Prozess miteinbeziehen: »(...) man muss auf die Jugend ein Auge haben«, »Mehr junge Leute ansprechen (...)«
- »Es fehlt uns eine Szene«
- »Immer weiter daran arbeiten, Deviationen korrigieren und Impulse setzen«
- Die »kleine« Kunst und die einzelnen Künstler nicht aus dem Blickfeld verlieren
- »Auch die Kulturvereine mit traditioneller Folklore und Speisen bereichern unsere Stadt«
- Einen »Kulturkoordinator« für die Verwaltung der Vereine einberufen
- Attraktive und zeitgemäße Kulturangebote schaffen (Stichwort »neu hinzugezogene und Studenten der FH«): »Stauerfestspiele, Stadthalle und Schloss Filseck sind für urbane Personen zwischen 16-60 nicht wirklich interessant«

Ergebnisse aus der Umfrage

PROZESSBEZOGENE ANREGUNGEN

*Akteur*innen-Befragung*

- Prozess transparent gestalten
- Möglichst viele Kulturakteur*innen für den Prozess erreichen und einbeziehen
- Die freie Szene miteinbeziehen und befragen/ die Bevölkerung stärker in den Prozess einbinden/ Umfrage breiter bewerben
- Über den Prozess und den aktuellen Stand informieren (z.B. über das Amtsblatt)
- Eine Atmosphäre des Miteinander schaffen
- Einzelne Kulturschaffende herausheben (z.B. über einen Podcast, angelehnt an den Podcast »Interessantes rund um Göppingen«)
- Bewährtes erhalten – nicht zu viel ändern
- Auch Subkultur fördern und erhalten
- Auf Zusammenarbeit setzen, z.B. mit Schulen, Kitas, Vereinen etc.
- Offenheit für Programmideen beibehalten
- »Göppingen hat kein Angebots-Problem sondern ein Marketing-Problem.«/ »Mehr Lobbyarbeit für die Göppinger Kultur«

Ergebnisse aus der Umfrage

PROZESSBEZOGENE ANREGUNGEN

*Akteur*innen-Befragung*

- Übersicht über das vorhandene Angebot schaffen z.B. in Form einer (digitalen und analogen) Broschüre, in der sich die Kulturstätten, Vereine etc. vorstellen – ggf. mit einer »suche/ biete« Plattform kombinieren für Räumlichkeiten, Kooperationen, Auftritten etc.
- Veranstaltungen mit zeitlichem Vorlauf bewerben
- Kostenlose Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche ausbauen
- »Die Stadt sollte Kulturstätten nicht allein nach Aspekten der Immobilienbewirtschaftung betrachten, sondern Raum schaffen für Begegnung und Kontakten auch ohne dass dabei Kosten erwirtschaftet werden müssen, wie z.B. Saal- und Gebäudemieten«
- »Es wäre schön, wenn das Göppinger Jugendhaus wieder so viele Veranstaltungen und Angebote machen würde, wie in den 80ern, 90ern und Anfang der 2000er. Leider fehlt dafür wohl das Personal und andere Ressourcen.«